

Viele gegen Zeitumstellung

Zweimal im Jahr muss an der Uhr gedreht werden. Die Mehrheit will das nicht mehr.

Wien – Fast drei Viertel der Österreicher sind mit der Entscheidung der EU zufrieden, die Umstellung zwischen Sommer- und Normalzeit abzuschaffen. Das zeigt eine repräsentative Umfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstituts Akonsult. Jedoch ist auch eine Mehrheit skeptisch, dass sich die EU-Staaten bald auf eine Lösung einigen werden. Am letzten Märzwochenende wird daher wieder an der Uhr gedreht – und das, obwohl die Sommerzeit heuer bereits abgeschafft sein sollte.

72 Prozent der Österreicher sind für die Abschaffung, wobei sich Frauen und Männer darin einig sind. Lediglich bei den 16- bis 22-Jährigen sprechen sich nur 40 Prozent für das Ende der Zeitumstellung aus. Insgesamt zwei Drittel wollen übrigens, dass die Sommerzeit während des gesamten Jahres gilt.

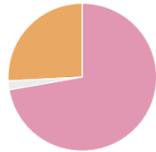
Und hier spießt es sich innerhalb

Mehrheit für ganzjährige Sommerzeit

Umfrage Mitte März 2021, 500 Befragte

Umstellung auf Sommer-/ Winterzeit abschaffen

Dagegen 25,7%
Dafür 72,3%



Rest auf 100 = Keine Angaben

Ganzjährig für ...

Winterzeit 29,6%
Sommerzeit 66,8%



Quelle: Akonsult; Grafik: Austria Presse Agentur **APA**

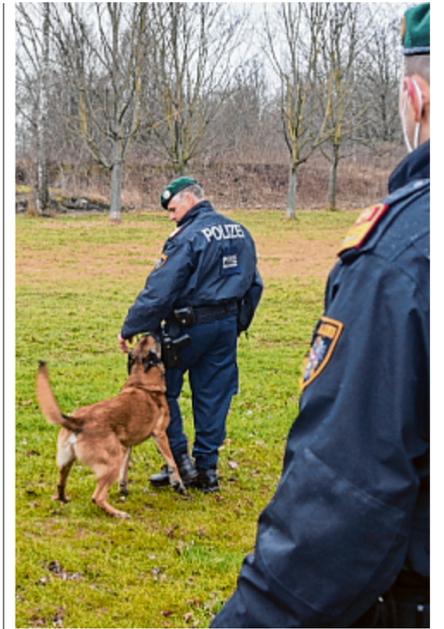
der EU. Laut EU-Kommission sollen die Staaten selbst entscheiden, ob sie dauerhaft Sommer- oder Winterzeit haben wollen. Doch aus vielen Ländern kommen Bedenken, da etwa für die Wirtschaft eine einheitliche Zeitzone wünschenswert erscheint. Eine Einigung ist derzeit nicht in Sicht.

Nur 37 Prozent der Österreicher glauben, dass diese einheitliche Linie in der Union bald gefunden wird, 61 Prozent sind hier skeptisch. 30 Prozent glauben, dass es

nie zu einer Einigung kommen und das Projekt „Abschaffung“ einschlafen wird. Knapp die Hälfte glaubt, dass es nach Jahren doch so weit sein wird, der Rest ist optimistisch und glaubt an eine schnelle Lösung.

Einen Alleingang Österreichs bei der Abschaffung lehnen 55 Prozent ab, während sich 40 Prozent damit anfreunden könnten. „Für 63 Prozent wären unterschiedliche Zonen mit Sommer- und Winterzeit in Europa ein No-Go“, stellte Akonsult-Geschäftsführerin Kristin Allwinger fest. Ob dies nacheiliger für Wirtschaft und Tourismus wäre, beantwortete jeweils die Hälfte mit Ja und Nein.

Da die Zeiger nun mal verstellt werden, wollen 81 Prozent die zusätzliche Stunde an abendlichem Tageslicht für Aktivitäten im Freien nutzen. Frauen haben dies mit 84 Prozent deutlich häufiger vor als Männer mit 77 Prozent. (APA)



Für Polizisten und ihre vierbeinigen Begleiter wurde ein modernes Ausbildungszentrum errichtet. Foto: BM

Neues Quartier für 20 Polizeipartner auf vier Pfoten

Wien – Für Polizeidiensthunde und die dazugehörigen Polizistinnen und Polizisten ist in Wien-Strebersdorf ein modernes Ausbildungszentrum errichtet worden. Dafür hat man das baufällige Verwaltungsgebäude aus den 1960er-Jahren abgetragen und am selben Grundstück durch Neubauten ersetzt. Am Freitag fand die Schlüsselübergabe für die neuen Räumlichkeiten für Verwaltung und Unterkunft auf 800 Quadratmetern sowie 500 Quadratmeter Nutzfläche statt. Polizeidiensthundeführerinnen und -führer sowie deren vierbeinige Begleiter sollen im neuen Bundesausbildungszentrum künftig nach modernen Standards geschult werden, hieß es gestern bei den Eröffnungsfeierlichkeiten. 20 Diensthunde finden in der zugehörigen Tierunterkunft Platz. (APA, TT)

Oberster Sanitätsrat hat sich neu konstituiert

Wien – Nach über einjähriger Pause hat Österreich wieder einen funktionsfähigen Obersten Sanitätsrat (OSR). Gestern konstituierte sich das 35-köpfige Beratungsgremium des Gesundheitsministers. Als Präsident wurde der Rektor der MedUni Wien, Markus Müller, einstimmig wiederbestellt, wie Ressortchef Rudolf Anschöber (Grüne) sagte. Er hatte diese Funktion bereits in der Ära Türkis-Blau inne. Stellvertreter von Müller sind Michael Grimm von der Medizinischen Universität Innsbruck und Christiane Druml, Vorsitzende der Bioethik-Kommission.

Warum der gesetzlich vorgesehene OSR erst jetzt wiederbestellt wurde, nachdem er Ende 2019 ausgedient hatte, begründete Anschöber mit der Corona-Pandemie. Man habe im vergangenen Jahr auf drei Beraterstäbe gesetzt. Nun sei man bereit, sich breiter aufzustellen. Neben Corona soll der OSR Themen bearbeiten, die dem Gesundheitswesen auch nach der Pandemie bleiben – etwa E-Health und Digitalisierung, erklärte Katharina Reich, Sektionschefin im Gesundheitsministerium. (TT)

Pensionist drohte Politikern: Verurteilt

Linz – Auf seinen Postkarten, mit denen er Politikern und einem Unternehmer drohte, gab sich ein Pensionist in Oberösterreich als „Volksgruppe oberes Mühlviertel“ aus. Ihm missfiel die Corona-Testpflicht für Kinder an Schulen. Man werde die verantwortlichen Landespolitiker daher „aufhängen“. Dies sei „überzogen“ gewesen, sagt der Mann gestern vor Gericht. Die Tests hält er dennoch für „Missbrauch an Unmündigen“. Das Urteil: zwei Monate bedingte Haft, nicht rechtskräftig. (APA)

bmf.gv.at

Unser Service – Ihr Vorteil

Arbeitnehmerveranlagung bequem über FinanzOnline

Entgeltliche Einschaltung Foto: BMF/Adobe Stock

Bundesministerium Finanzen

Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Sobald Ihr Lohnzettel bzw. von Ihnen bezahlte Spenden und Kirchenbeiträge für das abgelaufene Jahr von den entsprechenden Stellen an das Finanzamt übermittelt wurden, ist wieder Zeit für Ihre Arbeitnehmerveranlagung. In der Regel ist dies Ende Februar der Fall. Es macht daher Sinn, ab März die Arbeitnehmerveranlagung zu beantragen. Folgendes können Sie beispielsweise geltend machen und sich dadurch Steuer zurückholen:

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Wohnraumschaffung und Wohnraumsanierung
- Außergewöhnliche Belastungen: z. B. Krankheitskosten

Alle Details finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter bmf.gv.at/steuerbuch

Nutzen Sie FinanzOnline

Sie können Ihre Arbeitnehmerveranlagung (Formular L1 samt Beilagen) – fünf Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken. Am einfachsten geht es allerdings mit einem Zugang bei

finanzonline.at, dem Online-Portal des Finanzamts. Unkompliziert, sicher und seit letztem Jahr verbessert steht Ihnen FinanzOnline rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung.

Einfach Termin mit Ihrem Finanzamt vereinbaren

Um in Coronazeiten Kontakte zu reduzieren, sind die Infocenter des Finanzamts Österreich nur eingeschränkt geöffnet. Nicht nur die Arbeitnehmerveranlagung – die meisten Anliegen lassen sich ohnehin unkompliziert über finanzonline.at erledigen. Sollten Sie dennoch das persönliche Gespräch wünschen, vereinbaren Sie bitte einen Termin (bmf.gv.at/terminvereinbarungen oder 050 233 700).